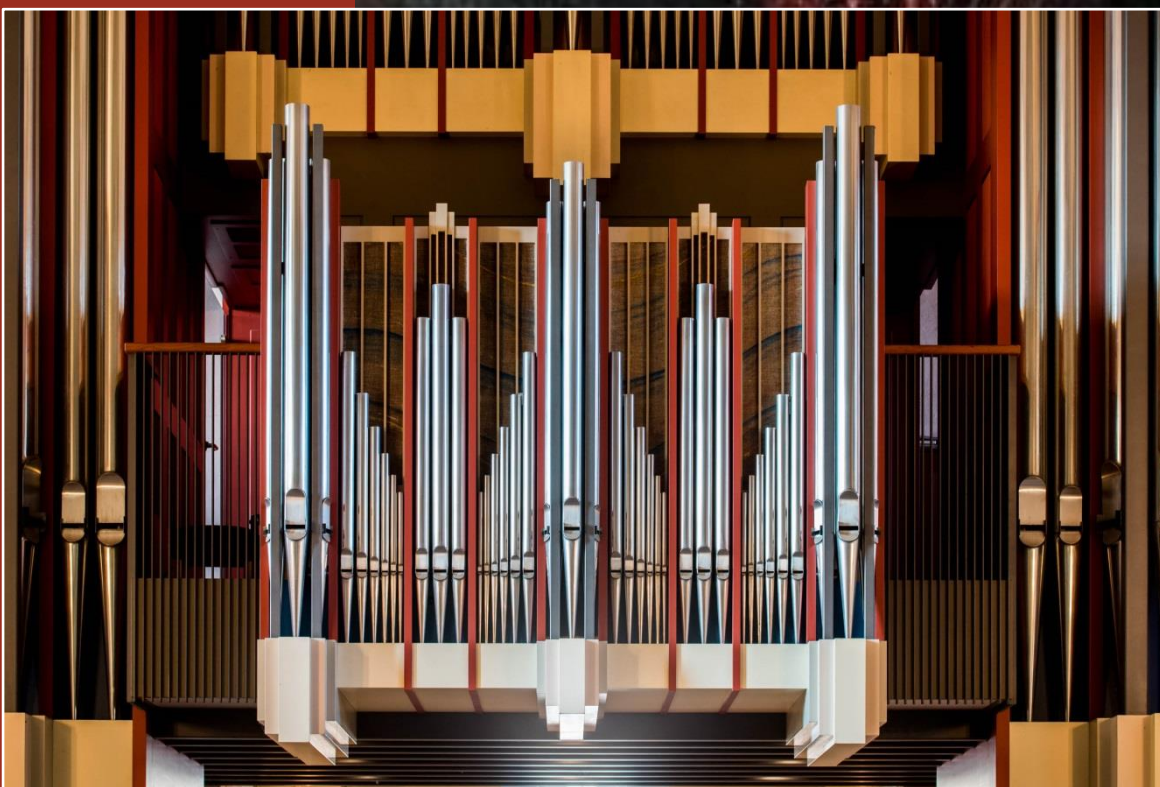


Dieterich Buxtehude
(1637 – 1707)

Das gesamte Orgelwerk

Sebastian Freitag an der
Rieger-Orgel in St. Johannes
Baptist Paderborn-Wewer



Dieterich Buxtehude (1637-1707) im damals dänischen Helsingborg geboren, wirkte seit 1657 an der dortigen Marienkirche als Organist und später von 1660 bis 1668 an der Marienkirche (auch Deutsche Kirche) in Helsingør. Am 11. April 1668 wurde er Nachfolger Franz Tunders an St. Marien in Lübeck, dessen zweite Tochter Anna Margaretha er am 3. August desselben Jahres heiratete. Gleichzeitig war Buxtehude an seiner neuen Stelle ebenfalls für Verwaltungsaufgaben und Rechnungsführung zuständig. Die von Tunder begründete, seit 1673 Abendmusiken genannte Reihe adventlicher geistlicher Konzerte führte Buxtehude fort, die ihn als Komponisten und virtuosen Organisten bekannt und berühmt machte.

1705 legte Johann Sebastian Bach die mehr als 465 Kilometer von Arnstadt (Thüringen) nach Lübeck zu Fuß zurück, um sein musikalisches Vorbild Buxtehude zu hören, und nahm vermutlich Unterricht bei ihm. Der Aufenthalt in Lübeck bedeutete für Bach so viel, dass er diesen „Bildungsurlaub“ eigenmächtig um 12 Wochen verlängerte und er deshalb von seinen Vorgesetzten in Arnstadt vernommen und gerügt wurde. Bach scheint sich jedoch für die Nachfolge des alternden Organisten nicht interessiert zu haben, im Gegensatz zu Georg Friedrich Händel oder Johann Mattheson, die diese Stelle in Erwägung zogen. Nachfolger Buxtehudes wurde schließlich Johann Christian Schieferdecker, der dessen älteste Tochter Anna Margareta heiratete.

Dieterich Buxtehude ist der berühmteste Vertreter der Norddeutschen Orgelschule. Sein bekanntester Schüler war Nicolaus Bruhns.

Buxtehude starb 1707 und wurde in der Lübecker Marienkirche in der Nähe der sogenannten „Totentanzorgel“ beigesetzt.

Als Komponist schuf Buxtehude ein umfangreiches Werk. Unter seinen weltlichen Werken herrschen Triosonaten und Klavierwerke vor. An geistlicher Musik schuf er 89 Orgelwerke, etliche davon sind in ihrem Charakter nicht liturgisch, sondern konzertant, andere eignen sich als Vor- oder Nachspiel zum Gottesdienst wie zur konzertanten Aufführung.

Umfangreicher als das Orgelwerk ist Buxtehudes Vokalschaffen. Die oratorienartigen „Abendmusiken“, mit denen die Geschichte der geistlichen und öffentlichen Konzerte in Deutschland beginnt, und Kantaten, die nach dem Brauch der damaligen Zeit eher für den Gottesdienst geeignet sind, bestimmen diesen Teil seines Schaffens. Die Abendmusiken bestanden in Lübeck bis 1810 und wurden 1926 wieder begründet.

Die Orgelwerke Buxtehudes können in 42 freie Werke (Toccaten, Präludien, Canzonen...) und 47 Choralgebundenen Werken unterteilt werden. Die sogenannte norddeutsche Orgelschule, ausgehend von Jan Pieterzoon Sweelinck, erreichte bei Buxtehude den Höhepunkt. Er vereinte in seinem Schaffen zwei große musikalische Strömungen. Die eine war ausgeprägt nordisch und knüpfte unmittelbar an die Variationskunst der englischen Virginalisten an. Ihre Merkmale waren starke Kolorierung, mit Spielfiguren reich verzierte Kontrapunktik, abwechslungsreiche und kraftvolle Rhythmik. Sie bildete die Grundlage des gesamten norddeutschen Orgelschaffens. Zudem finden sich Stileinflüsse aus Süddeutschland und Italien (etwa Muffat und Frescobaldi) in virtuoson Passagen und ausgeschriebenen Verzierungen in den Werken Buxtehudes wieder. Auffallend und zu gleich typisch ist die Mehrteiligkeit der freien Werke. So wechseln toccatenhafte und fugierte Teile sich gleichsam ab. Unterstützend kommen Taktwechsel hinzu. Diese Werke wurden in den Abendmusiken als konzertante Werke gespielt.

Zum besseren Hörverständnis der „freien Werke“ sind diese in diesem Programmheft mit Kurzerläuterungen versehen. Dabei sollen folgende Kürzel helfen:

EL („Einleitung“), ÜL („Überleitung“), KS („Kontrasubjekt), DeL („Durezza e ligature“ > eine Spielweise aus Italien: entsprechende Stellen sind geprägt von Überbindungen und Vorhalten und haben fast einen improvisatorischen Gestus), C.f. („Cantus firmus“ > Melodie).

Die Choralbearbeitungen waren für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt. Sie sind oftmals sehr meditativ gehalten. Choraltex und musikalische Verarbeitung fügen sich zu einer Komposition zusammen.

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (I)

Praeludium, Fuge et Ciacona in C (BuxWV 137)

EL mit Pedalsolo – Fugato – Zwischenspiel – Fuge – ÜL – Ciacona (presto) – freier Schluss

Herr Christ, der einig Gottessohn (J.Crüger)

Herr Christ, der einig Gottessohn (BuxWV 191)

Herr Christ, der einig Gottessohn (BuxWV 192)

Praeambulum in a (BuxWV 158)

EL – Fuge 1 – Fuge 2 im 6/4 Takt (mit variiertem Thema aus Fuge 1) – kurzer Schluss

Wie schön leuchtet der Morgenstern (J.Crüger)

Wie schön leuchtet der Morgenstern (BuxWV 223)

*Choralfantasie mit zweimaliger vollständiger Durchführung der Melodie.
Im zweiten Durchlauf als Fuge á la Gigue*

Passacaglia in d (BuxWV 161)

*28 Variationen über ein viertaktiges Bassthema.
Angordnet in 4x7 Variationen auf den Tonstufen d-F-a-d*

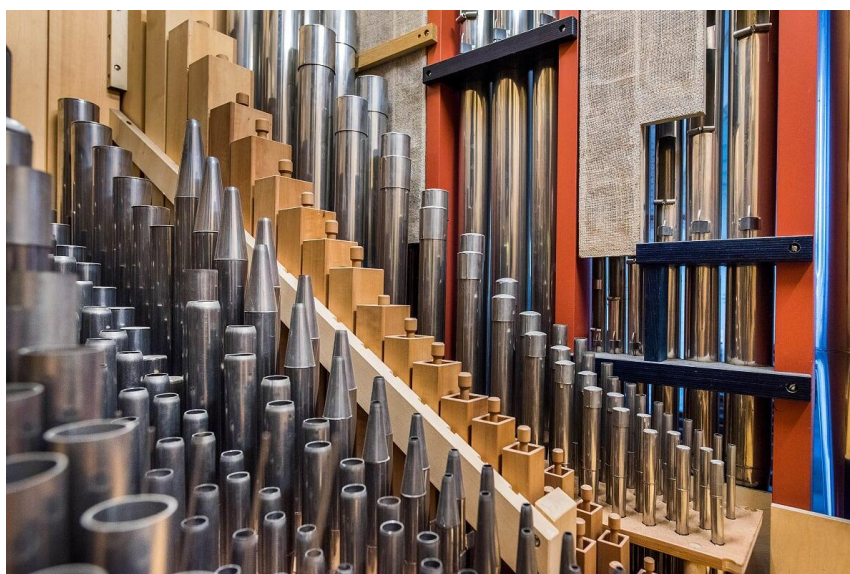
Nun freut euch, ihr lieben Christen g'mein (J.Crüger)

Nun freut euch, ihr lieben Christen g'mein (BuxWV 210)

Große Choralfantasie, mit 256 Takten Buxtehudes zweitlängste Orgelkomposition.

Praeludium in g (BuxWV 149)

EL mit Sechstolen und ostinatem Bass – Fuge 1 – Allegro (Akkorde mit laufendem Bass) – Fuge 2 (Largo) mit verändertem Thema aus Fuge 1 – freier Schluss



Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (II)

Toccata in F (BuxWV 157)

EL – Fuge, später mit 16tel Gegenstimmen, in freien Schluss mündend

Ich dank dir, lieber Herre (J.Crüger)
Ich dank dir, lieber Herre (BuxWV 194)

Knapp gehaltene Choralfantasie

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (M.Praetorius)
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (BuxWV 185)

Praeludium in D (BuxWV 139)

*EL – Fuge (mit Tonrepetitionen) – ÜL (Adagio) – „Toccata“ (mit Echos) – ÜL mit DeL –
Schluss über einen Orgelpunkt*

Heut triumphieret Gottes Sohn (J.Crüger)
Wir danken dir, Herr Jesu Christ (BuxWV 224)

Fuge in C (BuxWV 174)

Á la Gigue

Jesus Christus, unser Heiland (J.Crüger)
Jesus Christus, unser Heiland (BuxWV 196)

Praeludium in G (BuxWV 147)

EL mit Pedalsolo – Fuge – kurzer Schluss

Te Deum laudamus (BuxWV 218)

Mit 268 Takten das längste Orgelwerk von Buxtehude.

*Nach einem eröffnenden Präludium werden folgende Textabschnitte musikalisch
durchgeführt: Te Deum laudamus – Pleni sunt coeli et terra – Te Martyrum – Te devicto.
Jeder Textabschnitt besitzt eine neue musikalische Faktur, sodass man dem 15-Minütigen
Werk dadurch gut folgen kann.*

Praeludium in E (BuxWV 141)

*EL – Fuge – ÜL – Fugato (Presto) – ÜL – Fugato a la Gigue – ÜL (Adagio) –
Fugato (Allegro)*

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (III)

Toccata in F (BuxWV 156)

*EL mit Mittelteil im 12/8-Takt – Fuge 1, frei auslaufend – ÜL mit 12/8-Takt Abschnitten –
Fuge 2 (in freien Schluss mündend)*

Nun bitten wir den heiligen Geist (J.Crüger)
Nun bitten wir den heiligen Geist (BuxWV 208)

Fuge in G (BuxWV 175)

Drei Abschnitte, die Grundform, Umkehrung und eine Kombination aus beidem verarbeiten

Nun bitten wir den heiligen Geist (BuxWV 209)

Praeludium in A (BuxWV 151)

EL – Fuge mit beibehaltendem KS – ÜL (Adagio, DeL) – fugierter Schluss

Komm, heiliger Geist, Herre Gott (J.Crüger)
Komm, heiliger Geist, Herre Gott (BuxWV 199)

Fuge in B (BuxWV 176)

Fuge 1 – ÜL – Fuge 2 – Fuge 3 á la Gigue

Komm, heiliger Geist, Herre Gott (BuxWV 200)

Canzonetta in g (BuxWV 173)

Gott der Vater wohn uns bei (J.Crüger)
Gott der Vater wohn uns bei (BuxWV 190)

Praeludium in g (BuxWV 150)

*EL – Fuge 1 – ÜL – Fuge 2 im 3/2 Takt mit verändertem Thema aus Fuge 1 –
abrupter Schluss*

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (IV)

Praeludium in C (BuxWV 136)

EL – Fuge 1 (mit beibehaltendem chromatischen KS) – ÜL – Fuge 2 (allegro) – ÜL – Fuge 3 (Gigue-Rhythmus)

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (J.Crüger)
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (BuxWV 201)

Toccatà in G manualiter (BuxWV 164)

EL – Fuge – toccatenartiger Schluss

Nun lob, mein Seel, den Herren (J.Crüger)
Nun lob, mein Seel, den Herren (BuxWV 212)

Kompletter Durchlauf durch den Choral im durchbrochenen Stil mit Echobildungen an den Zeilenschlüssen

Nun lob, mein Seel, den Herren (BuxWV 213)

3 Verse: Bicinium mit c.f. im Diskant; Trio mit c.f. im Diskant; Trio mit c.f. im Bass

Nun lob, mein Seel, den Herren (BuxWV 214)

Schlichter Orgelchoral

Nun lob, mein Seel, den Herren (BuxWV 215)

C.f. im Diskant mit zwei figurierten Begleitstimmen (Trio)

Praeludium in F (BuxWV 144)

EL – Fuge

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich (einstimmig)
Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich (BuxWV 181)

Drei Verse: C.f. im Diskant, Tenor und Bass

Auf meinen lieben Gott (J.Crüger)
Auf meinen lieben Gott (BuxWV 179)

Choralpartita in Form einer französischen Suite: Allemande – Double – Courante – Sarabande - Gigue

Magnificat primi toni (Psalmton)
Magnificat primi toni (BuxWV 204)

nach kurzer EL folgen 3 fugierte Abschnitte, der letzte im 3/2 Takt

Es spricht der Unweisen Mund wohl (J.Crüger)
Es spricht der Unweisen Mund wohl (BuxWV 187)

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit (M.Praetorius)
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit (BuxWV 222)

Praeludium in C (BuxWV 138)

EL – Fuge mit später eingeführtem Gegenthema – freier Schluss



Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (V)

Praeludium in a (BuxWV 152)

EL – Fuge 1 – Fuge 2 im 3/2-Takt, variiertes Thema – freier Schluss

Ich dank dir schon durch deinen Sohn (J.S.Bach BWV 349)

Ich dank dir schon durch deinen Sohn (BuxWV 195)

Choralricercar im „Stylo antico“, z.T. im mehrfachen Kontrapunkt (Stimmenaustausch)

Ach Gott und Herr (J.Crüger)

Ach Gott und Herr (BuxWV 177)

2 Verse: c.f. im Tenor – c.f. verziert im Sopran

Praeludium in fis (BuxWV 146)

EL mit akkordischem Mittelteil – Fuge 1 (Grave) – Fuge 2 (Vivace) – ÜL (DeL) – toccatischer Schlussteil

Vater unser im Himmelreich (J.Crüger)

Vater unser im Himmelreich (BuxWV 219)

Nimm von uns, Herr (BuxWV 207)

Die Liedmelodie entspricht dem Lied „Vater unser im Himmelreich“

1. Vers: dreistimmig, c.f. im Sopran

2. Vers: zweistimmig (Bicinium), c.f. im Sopran

3. Vers: Orgelchoral mit koloriertem C.f.

4. Vers: wie Vers 2

Ciacona in c (BuxWV 159)

38 Variationen über ein viertaktiges Bassthema; Vier Teile zu 3x10+8 Variationen. Nach jeweils 10 Variationen erfolgt ein relativ deutlicher Einschnitt. Der vierte Durchlauf hat nur 8 Variationen, so dass man sich fragt, ob bei der Überlieferung evtl. zwei Variationen verloren gegangen sind. Das wäre in der Buxtehude Überlieferung nichts ungewöhnliches...

Von Gott will ich nicht lassen (H.L.Hassler)

Von Gott will ich nicht lassen (BuxWV 220)

Von Gott will ich nicht lassen (BuxWV 221)

Der Choral wird in Figuration aufgelöst, die durch alle Stimmen läuft, in der 2. Hälfte chromatisch gefärbt

Mensch, willst du leben seliglich (J.H.Schein)

Mensch, willst du leben seliglich (BuxWV 206)

Toccata in d (BuxWV 155)

EL – Fuge 1 mit beibehaltendem KS – ÜL – Fuge 2 im 3/4-Takt frei auslaufend – Schluss

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (VI)

Praeludium in g manualiter (BuxWV 163)

EL – Fuge 1 (12/8-Takt) – ÜL – Fuge 2 (Tonrepetitionen) – ÜL – Fuge 2 á la Gigue

Ein feste Burg ist unser Gott (J.Crüger)
Ein feste Burg ist unser Gott (BuxWV 184)

Canzonetta in G (BuxWV 171)

Zwei Fugen über zwei Varianten eines Themas, die zweite á la Gigue

Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl (J.S.Bach, BWV 113)
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl (BuxWV 193)

Ciacona in e (BuxWV 160)

*38 Variationen über ein viertaktiges Bassthema, paarweise aufeinander bezogen, Aufbau:
3x10 + 2 Abschlussvariationen*

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (J.Crüger)
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (BuxWV 196)

*Kurze Choralfantasie mit je nur einmaliger Bearbeitung jeder Choralzeile in
unterschiedlichen Varianten*

Canzona in d (BuxWV 168)

Drei Fugen über dasselbe Oktavsprung-Thema, die mittlere im $\frac{3}{4}$ -Takt

Ach Herr, mich armen Sünder (J.Crüger)
Ach Herr, mich armen Sünder (BuxWV 178)

Canzona in G (BuxWV 170)

Drei Fugen über verschiedene Varianten eines Themas, die mittlere á la Gigue

Magnificat Primi Toni (BuxWV 203)

*Mehrere, meist fugierte Abschnitte, durch Takt- und Tempowechsel voneinander
abgegrenzt.*

Praeludium in e (BuxWV 142)

*Buxtehudes größtes und bedeutendstes Präludium: EL – Fuge 1 – Fuge 2 im 3/2-Takt mit
chromatischem Thema und sehr moderner Harmonik – ÜL – Fuge 3 á la Gigue; alle Fugen
sind durch Quint- und Oktavmotivik miteinander verbunden, die ersten beiden auch durch
Chromatik*

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (VII)

Praeludium in d (BuxWV 140)

EL – Fuge 1 (mit Oktavsprung und Tonrepetitionen) – ÜL – Fugato – Fuge 2 im Tripeltakt mit Thema aus Fuge 1 – freier Schluss

Durch Adams Fall ist ganz verderbt (J.Crüger)
Durch Adams Fall ist ganz verderbt (BuxWV 183)

Praeludium in G manualiter (BuxWV 162)

EL – Fuge 1 – ÜL (DeL) – Fuge 2 á la Gigue über das veränderte Thema aus Fuge 1 – freier Schluss

Es ist das Heil uns kommen her (J.Crüger)
Es ist das Heil uns kommen her (BuxWV 186)

Praeludium in F (BuxWV 145)

EL mit Einschub im 12/8-Takt – Fuge mit 2x wiederholtem Kopfmotiv

Christ, unser Herr, zum Jordan kam (J.Crüger)
Christ, unser Herr, zum Jordan kam (BuxWV 180)

Canzona in C (BuxWV 166)

Drei Fugen mit verwandtem Themenmaterial und motorischen Duktus

Mit Fried und Freud fahr ich dahin (M.Praetorius)
Mit Fried und Freud fahr ich dahin (BuxWV 76)

Buxtehudes anspruchsvollste kontrapunktische Komposition entstand 1671 für die Trauerfeier eines Lübecker Superintendenten. Die Choralbearbeitung besteht aus zwei mit „Contrapunctus“ bezeichneten Sätzen, den je eine „Evolutio“ folgt, bei denen die Stimmen ihre Rollen tauschen: Der Sopran wird zum Bass, der Alt zum Tenor oder umgekehrt. Die zweite Evolutio spiegelt den gesamten Satz zusätzlich noch um eine horizontale Achse, so dass alle Stimmen in Gegenbewegung laufen. Diese extrem anspruchsvolle Technik verwendet später auch Joh. Seb. Bach in seiner „Kunst der Fuge“

Praeludium in e (BuxWV 143)

EL – Fuge 1 mit Tonrepetitionen und Halbtonschritt – ÜL – Fuge 2 im ¾-Takt (Thema aus Fuge 1) – freier Schluss

Dietrich Buxtehude: Das gesamte Orgelwerk (VIII)

Praeludium in a (BuxWV 153)

EL – Fuge 1 (absteigende Tonrepetition) – Fuge 2 im 6/4-Takt – freier Schluss

Nun komm, der Heiden Heiland (J.Crüger)
Nun komm, der Heiden Heiland (BuxWV 211)

Magnificat noni toni (Psalmton)
Magnificat noni toni (BuxWV 205)

Zwei Verse: c.f. im Sopran – c.f. nur als Kopfmotiv, Gegenstimmen im doppelten KP „alla duodecima“

Gelobet seist du Jesu Christ (J.Crüger)
Gelobet seist du Jesu Christ (BuxWV 189)
Gelobet seist du Jesu Christ (BuxWV 188)

Choralfantasie: alle 6 Choralzeilen werden nacheinander ausführlich behandelt.

Canzonetta in e (BuxWV 169)

Zwei Fugen – die zweite kombiniert ein neues Thema mit der ersten

Der Tag, der ist so freudenreich (J.Crüger)
Der Tag, der ist so freudenreich (BuxWV 182)

Canzonetta in G (BuxWV 172)

In dulci jubilo (M.Praetorius)
In dulci jubilo (BuxWV 197)

Toccata in G manualiter (BuxWV 165)

EL – Fuge mit motorischem Thema – Schluss mit Triolen

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich (J.Crüger)
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich (BuxWV 202)

Canzonetta in C (BuxWV 167)

Kurzes Fugato – Thema mit Tonrepetitionen

Puer natus in Bethlehem (J.Crüger)
Puer natus in Bethlehem (BuxWV 217)

Praeludium in g (BuxWV 148)

EL – Fugato mit chromatischem Motiv – Fuge mit Tonrepetitionen – ÜL – Fuge 2 im 3/2-Takt – Ciacona mit 2-taktigem Thema (erklingt abwechselnd im Manual und Pedal)

Disposition der Rieger-Orgel (2001) in Paderborn-Wewer

I. Manual – Rückpositiv

Holzgedackt 8'
Quintade 8'
Prinzipal 4'
Koppelflöte 4'
Flachflöte 2'
Sesquialtera 2 2/3'
Larigot 1 1/3'
Scharff 1'
Cromorne 8'
Tremulant

II. Manual – Hauptwerk

Bourdon 16'
Principal 8'
Flute harmonique 8'
Rohrflöte 8'
Viola da Gamba 8'
Oktave 4'
Nachthorn 4'
Quinte 2 2/3'
Superoktav 2'
Mixture 1 1/3'
Cornet 8'
Trompete 16'
Trompete 8'
Zimbelstern

III. Manual – Schwellwerk

Bourdon 16'
Geigenprincipal 8'
Bourdon 8'
Gamba 8'
Voix céleste 8'
Prestant 4'
Flute octaviante 4'
Nasard harm. 2 2/3'
Octavin 2'
Tierce harm. 1 3/5'
Fourniture 2 2/3'
Basson 16'
Trompette harm. 8'
Hautbois 8'
Voix humaine 8'
Clairon 4'
Tremulant

Pedal

Principal 16'
Subbaß 16'
Quintbaß 10 2/3'
Oktavbaß 8'
Gemshorn 8'
Choralbaß 4'
Bombarde 16'
Trompete 8'

Koppeln: III/II, III/I, I/II, I/P, II/P, III/P
796 Setzer

Insgesamt 3219 Pfeifen

Sebastian Freitag, in Paderborn geboren, studierte Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik in Detmold u.a. bei Gerhard Weinberger und Martin Sander (Orgel) sowie Tomasz Adam Nowak (Improvisation). Seine Studien schloss er mit dem Konzertexamen Orgel ab. Nach verschiedenen Stationen als Organist und Chorleiter wirkte Sebastian Freitag von 2011 bis 2013 als Interims-Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn. Seit Oktober 2013 ist er Dekanatskirchenmusiker in Paderborn und künstlerischer Leiter einer Konzertreihe. Seit dem Wintersemester 2017 hat er ferner einen Lehrauftrag für Orgel an der Universität Paderborn. Zyklisch führte er konzertant das Gesamtwerk von Bach (2018), Franck (2019) und Buxtehude (2021) auf.

2014 erschien beim Label Paschen Records seine Debut CD „Sonorities – Himmlische Klangwelten“, die er gemeinsam mit der Cellistin Jana Telgenbüscher eingespielt hat. 2019 erschien eine zweite CD mit Orgelmusik aus der Pfarrkirche „Maria Geburt“ in Bad Laer.